

Gebet

Autor(en): **Blumhardt, Christoph**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus**

Band (Jahr): **46 (1952)**

Heft 3-4

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-139628>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Gebet

Herr Gott, verbinde uns mit Jesus Christus, dem Auferstandenen und Lebendigen, daß unser Leben ganz verschlungen werde von dem, was Dein Wille ist in Jesus Christus. Reiß uns los von allem, was uns irdisch binden will, und mache uns zu freien Leuten, die allzeit ihr Haupt in die Höhe heben, darum, daß sich unsere Erlösung naht. Also, allmächtiger Gott, vertrauen wir Dir auch in unserer schweren Zeit. Gedenke aller Völker, die Du ja auch sammeln willst in Deinem Reich. Du, Gott, bist unsere Zuflucht und unsere Hilfe, Dir vertrauen wir bis zum letzten. Amen.

Christoph Blumhardt

Der Triumph Jesu

«Nachdem er die Gewalten und die Mächte gänzlich entwaffnet hatte, führte er sie öffentlich zur Schau auf und triumphierte in ihm über sie.»
(Kolosser, 2,15)

Das Weltall ist wahrlich viel unermesslicher, als wir es mit unserm unzulänglichen Wissen zu erkennen vermögen. Die moderne Physik schließt uns in eine Sphäre ein, von der niemand sagen kann, ob sie das Ganze bildet oder ob es jenseits ihrer Grenzen noch eine andere Wirklichkeit gibt. Doch wer könnte den Geist hindern, in jene Unendlichkeiten jenseits schwindelnder Räume einzudringen?

Die Welt der Geister aber eignet sich noch besser zu solchen keinesfalls abwegigen Spekulationen. Durch einen Handgriff am Radioapparat kann ich mein stilles Zimmer mit Musik erfüllen. Weshalb sollte mich der Glaube nicht in die unseren allzu groben Sinnen verschlossenen Bereiche einführen, wo sich jene Fürsten und jene Mächte treffen, die der «Führer und Vollender» des Glaubens gekannt, herausgefordert und besiegt hat?

Oder ist heute nicht mehr die Zeit dazu, die Engel und Dämonen, die Mächte und Herrschaften, die Throne und die Herrlichkeiten, das ganze Pandämonium vergangener Weltbilder zu beschwören? Denn die Technik hat doch unsern Himmel entzaubert und unsere Erde verengert. Wenn sie aber keinen Namen haben, der ihnen Persönlichkeit verleiht, und keine Bezeichnung, durch die sie beschrieben werden und einen Charakter erhalten, werden sich die finstern Mächte, welche sich unter dem Spiel der Instinkte und der Leidenschaften in uns verbergen und unterirdisch, hinter der Maske des Fatums, durch die ganze Weltgeschichte geistern und wirken, nicht für diese Verleugnung rächen, indem sie unser Wissen verwirren und unser Gewissen verführen? Die Psychologen, die Psychoanalitiker, die Psychotechniker mühen sich ab,